



Lobetal, Januar 2026

Liebe Freunde,

zum Beginn des neuen Jahres möchten wir Ihnen von Herzen danken.

Danke für alles Mittragen im vergangenen Jahr – und für Ihr Dabeibleiben auch jetzt, wenn der Alltag längst zurückgekehrt ist und der Krieg immer noch weitergeht.

Aus der Ukraine erreichen uns viele Neujahrsgrüße.

Einen möchte ich Ihnen hier weitergeben:

„Liebe Freunde, wir gratulieren euch zum Neuen Jahr! Möge das kommende Jahr für euch ein Jahr der Barmherzigkeit Gottes sein, des Friedens in den Herzen, des Lichts in den Häusern und einer Hoffnung, die unter keinen Umständen erlischt. Möge der Herr jeden eurer Tage segnen, euch zu guten und richtigen Entscheidungen führen, euch vor allem Bösen bewahren und euer Leben mit Freude und Liebe erfüllen.

*„Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten
und gebe dir Frieden.“ (4. Mose 6,24–26)*

*Wir wünschen euch einen starken Glauben, aufrichtige Freundschaften, Gesundheit, Gottes Schutz
und das Erfülltwerden guter Träume im neuen Jahr.
Möge der Herr in allem mit euch sein.*

Ein gesegnetes Neues Jahr und Gottes reichen Segen!“

Diese Worte kommen von Menschen, die unter Mangel, Angst und Unsicherheit leben – und dennoch Hoffnung weitergeben.



Ende Dezember waren Gäste aus der Ukraine auf der

Durchreise nach Hause kurz bei uns zu Gast. Sie erzählten mir von Raissa. Sie ist Rentnerin und lebt allein in einer großen ukrainischen Stadt. Sie kommt regelmäßig ins Bethaus – zum Aufwärmen, für ein Gespräch und um Hilfe zu erhalten.

Sie trägt eine rote Jacke. Die ist alt, zu dünn für den Winter. Ein Nachbar hatte sie ihr geschenkt, als seine Frau gestorben war. Sie war ihr zu klein. Da hat sie die Seiten aufgetrennt und Streifen einer alten, abgetragenen Hose dazwischen genäht, notdürftig erweitert, damit sie überhaupt passt.

Trotzdem sagt Raissa: „Ich bin dankbar – sie hält wenigstens ein wenig warm.“

Für mich steht diese Jacke sinnbildlich für so viele Menschen, die improvisieren müssen, um durchzukommen – mitten in Europa, im vierten Kriegswinter.

Dank – und was jetzt gebraucht wird

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir in den vergangenen Wochen helfen: mit Weihnachtsgeschenken, Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln, Medikamenten und Winterhilfe. Dafür danken wir Ihnen sehr.

Gleichzeitig erreichen uns zum Jahresbeginn viele neue Bitten:

Wärme und Licht

In diesen Wochen werden immer wieder Kraftwerke, Umspannstationen, Heizwerke und Wasseranlagen bombardiert – genau das, was Wohnungen warm hält, Lampen leuchten lässt und Wasser aus dem Hahn bringt. Tausende Menschen sitzen im Kalten und im Dunkeln und kämpfen täglich ums Überleben. Wir hören von Kindern, die in dunklen Schutzräumen Angst bekommen. Von Familien, die den ganzen Tag nicht warm werden, weil der Strom die meiste Zeit ausfällt. Von alten Menschen, die sich kaum noch sicher versorgen können. Taschenlampen, Batterien, Powerbanks, Notstromaggregate und Campinggasöfen sind bei Temperaturen von - 10 bis -20 °C und mehr keine Komfortgüter mehr – sie sind Überlebensmittel. Vielerorts werden sie dringend gebraucht. Uns erreichen ebenso Bitten aus verschiedenen Orten um warme Bekleidung und Schuhe.

Lebensmittelhilfe

Für viele ältere Menschen und für Binnenflüchtlinge reicht die Rente oder die Unterstützung nicht einmal für Brot. Besonders gebraucht werden haltbare Lebensmittel wie Haferflocken, Suppen, Tee, Nudeln, Konserven, Kekse, Schokolade oder Kakao.

Hygienepäckchen – Hilfe zur Würde

Seife, Zahnbürste und Zahnpasta, Shampoo, Handcreme – einfache Dinge, die Würde bewahren.

Medizinische Hilfe

Inkontinenzmaterial, Verbandstoffe, orthopädische Hilfsmittel und Medikamente werden dringend benötigt.

Danke, dass Sie bleiben. Der Krieg dauert an. Die Not ist groß. Viele Kräfte sind erschöpft. Umso wertvoller ist es, dass Hilfe nicht abreißt – auch im Januar, auch nach den Feiertagen. Danke, dass Sie hinschauen. Danke, dass Sie mittragen. Danke, dass Sie helfen.

Wir wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr 2026 – mit Hoffnung, Frieden und der Kraft, das Gute, das Ihnen möglich ist, zu tun.

Mit herzlichem Dank, vielen lieben Grüßen und allen guten Wünschen aus der Ukraine und aus Lobetal Ihre

Elisabeth Kunze



Spendenkonto: KD-Bank eG, IBAN: DE17 3506 0190 0808 0808 00, SWIFT/BIC: GENO DE D1 DKD

cura hominum e.V. – „Sorge für Menschen“, Mitglied im Diakonischen Werk Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO)
Ortsteil Lobetal, Bodelschwinghstr. 5, 16321 Bernau bei Berlin | Tel.: 0 33 38 / 66 461, Fax: 0 33 38 / 66 451

Internet: www.ukrainehilfe.de | www.facebook.com/UkraineHilfeLobetal | www.instagram.com/ukrainehilfelobetal

E-Mail: ukrainehilfe@cidnet.de | Vereinsregister: VR 4519 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder),

Vorstand: Elisabeth Kunze, E-Mail: kunze@cidnet.de, Tel.: 0 33 38 / 66 461, Melanie Hendzlik,

Jürgen Kumm, E-Mail: kumm@ukrainehilfe.de Tel.: 0172 / 9219083

Bankverbindung: KD-Bank eG, - Die Bank für Kirche und Diakonie -, BLZ 350 601 90, Konto-Nr. 80 80 80 80 0

SWIFT/BIC GENO DE D1 DKD, IBAN DE17 3506 0190 0808 0808 00

Bürozeiten und Spendenannahme: Mo – Fr 8 – 15 Uhr, Mi 8 – 18 Uhr, 1. Samstag im Monat 10-14 Uhr